

Modul 2: Antisemitismus

CLIO

Challenging Hostile Views and Fostering Civic Competences



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union

Dezember 2021

Informationen zum Projekt

Project Acronym:	CLIO
Projekttitel:	Challenging Hostile Views and Fostering Civic Competences
Projektnummer:	2019-1-DE02-KA202-006185
Nationalagentur:	Na Bibb
Projekt Website:	www.clio-project.eu
Autor:	Institut für Didaktik der Demokratie, Leibniz University Hannover
Dokument Version:	2.00
Datum:	16.12.2021



Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Diese Publikation repräsentiert ausschließlich die Ansichten der Autoren. Für die Nutzung des Inhaltes kann die Kommission nicht verantwortlich gemacht werden. Projektnummer: 2019-1-DE02-KA202-006185

Projektkonsortium



Leibniz
Universität
Hannover

Institut für Didaktik der Demokratie
Leibniz Universität Hannover,
Deutschland

www.idd.uni-hannover.de/en



Institut für
Didaktik der
Demokratie



Technical school Nikola Tesla,
Vukovar,
Croatia

www.ss-tehnicka-ntesla-vu.skole.hr



Zespół Szkół Poligraficznych,
Warsaw,
Poland

www.www.zspoligraf.pl



Warsaw Centre for Socio-Educational
Innovation and Training,
Warsaw,
Poland

www.wcies.edu.pl



Nansen Dialogue Centre, Osijek,
Croatia

www.www.ndcosijek.hr



Demokratiezentrum Wien,
Österreich

www.demokratiezentrum.org

INHALTSVERZEICHNIS

Das Clio Projekt.....	5
1. Überblick	6
2. Geschichte und Definitionen: Was bedeutet Antisemitismus?	7
3. Formen von Antisemitismus: Wie sieht Antisemitismus in unserem täglichen Leben aus?	11
4. Wie hängen Antisemitismus und Rechtsextremismus zusammen?	14
5. Warum ist Antisemitismus eine Gefahr für die Demokratie?	16
6. Übungen, die Sie im Unterricht zum Thema Antisemitismus einsetzen können	17
7. NGOs & Netzwerke, die Ihnen helfen, mehr zu erfahren	23
8. Literatur	25
9. Weiterführende Literatur.....	25

DAS CLIO PROJEKT

Clio ist ein Projekt zur Prävention und Bewältigung von menschenfeindlichen Einstellungen an Berufsschulen. Lehrer*innen sowie Schulleiter*innen sollen befähigt werden, entsprechende Positionen bei ihren Schülerinnen und Schülern zu erkennen und zu verstehen und ohne Angst für demokratische Werte einzutreten. Zu diesem Zweck entwickeln interdisziplinäre Expert*innen aus Österreich, Polen, Kroatien und Deutschland in enger Zusammenarbeit mit der Zielgruppe verschiedene Materialien, wie zum Beispiel eine App, ein Blended-Learning-Training und einen Podcast. Das Hauptaugenmerk dieses Projekts liegt auf dem Aufbau synergetischer Netzwerke mit anderen Akteur*innen in den einzelnen Ländern, um die Schulen zu stärken und ihnen Wissen und professionell erstelltes Material zur Verfügung zu stellen.



1. ÜBERBLICK

In diesem Modul geht es um...

- ... grundlegende Definitionen von Antisemitismus*
- ... verschiedene Formen des Antisemitismus*
- ... die Erkennung von Antisemitismus*
- ... das Verhältnis von Antisemitismus und Rechtsextremismus*
- ... die Gründe dafür, warum Antisemitismus eine Gefahr für die Demokratie ist.*

Am Ende des Textes finden Sie Übungen, die Sie im Unterricht zum Thema Antisemitismus einsetzen können. Das Modul bietet darüber hinaus nützliche Adressen, an die Sie sich für weitere Informationen oder Hilfe in konkreten Situationen wenden können, sowie "weiterführende Literatur", wenn Sie mehr erfahren möchten.

Fragen zur Selbsteinschätzung

Beantworten Sie die folgenden Fragen für sich selbst:

1. Wie nehmen Sie Juden und Jüdinnen wahr? Würden Sie sagen, Juden sind in erster Linie eine Religion, eine ethnische Gruppe oder eine Rasse?
2. Kennen Sie berühmte Menschen jüdischen Glaubens aus der Geschichte oder auch aus dem täglichen Leben?
3. Waren es Hitler und die Nazis, die den Antijudaismus und den Antisemitismus ins Leben gerufen haben?
4. Wie können wir Menschen helfen, einen Glauben ohne Vorurteile zu entwickeln?

Nach der Zerstörung des Jerusalemer Tempels 70 n. Chr. ließen sich Juden in ganz Europa nieder. Fast zwei Jahrtausende lang lebten und arbeiteten Christen und Juden zusammen, teilten den gleichen geografischen Raum und das gleiche kulturelle Umfeld. Während dieser Zeit erlebten die jüdischen Gemeinden sowohl gute als auch schlechte Zeiten. Erst im 20. Jahrhundert begannen die Vorurteile gegenüber den Juden in einer Massenvernichtung¹ zu gipfeln, die als Holocaust bekannt wurde und die

¹ Robert S. Wistrich, "Antisemitism", *How Was It Possible? A Holocaust Reader* (2015)

im Epizentrum des "zivilisierten" christlichen Europas stattfand. Im Lichte dessen sollten wir unser Augenmerk darauf richten, wie alles begann.

2. GESCHICHTE UND DEFINITIONEN: WAS BEDEUTET ANTISEMITISMUS?

Das Problem der Definition:

Antisemitismus ist ein problematischer Begriff, der erstmals in den 1870er Jahren von dem deutschen Journalisten und rassistischen Ideologen Wilhelm Marr verwendet wurde, um den von ihm selbst propagierten "überkonfessionellen" Hass auf Menschen jüdischen Glaubens und auch das Judentum selbst zu beschreiben. Die Bewegung begann in Deutschland, breitete sich aber bald auch in den Nachbarländern Österreich, Ungarn, Frankreich und Russland aus. Sie war eine Reaktion auf die Emanzipation der Juden und ihren Eintritt in die nicht-jüdische Gesellschaft. Der Begriff war zu dieser Zeit neu, da seine Förderer*innen die Juden nicht mehr aus religiösen Gründen ablehnten, sondern vielmehr aus den behaupteten sozialen, wirtschaftlichen, politischen oder "rassischen" Erwägungen.²

Der Begriff selbst leitet sich aus der Unterscheidung von Sprachen mit "arischen"³ und "semitischen" Wurzeln ab, was zu der falschen Annahme führte, dass es entsprechende Rassengruppen gibt. Auf diese Weise wurden Juden zu "Semiten" und ebneten Marr so den Weg für seine Verwendung des Begriffs. Der vermeintlich wissenschaftlichere Begriff *Antisemitismus* setzte sich durch und wurde schließlich zu einer Art, über alle Formen der Feindseligkeit gegenüber Juden im Laufe der Geschichte zu sprechen.⁴

Warum hat er sich so leicht durchgesetzt? Im Europa des späten 19. Jahrhunderts betrachteten viele Intellektuelle religiöse Feindseligkeit als etwas Mittelalterliches und Rückständiges, daher bestand die Notwendigkeit, ein neues Paradigma für Judenfeindlichkeit zu etablieren, das "wissenschaftlicher" klingen würde. Schließlich waren die Juden durch ihre Emanzipation zu gleichberechtigten Bürger*innen in Gesellschaften geworden, die die Diskriminierung aufgrund religiöser Unterschiede formell abgelegt hatten. Auf diese Weise hofften Antisemit*innen, die jüdische Gleichberechtigung zu delegitimieren, und erwarteten letztlich, die Juden in ihren früheren, voremanzipierten und marginalisierten Status zurückdrängen zu können.⁵

Was ist dann also Antisemitismus? Laut der "*Lehre der Verachtung*" des französisch-jüdischen Wissenschaftlers Jules Isaac bezieht sich Antisemitismus auf "antijüdische Vorurteile, auf Gefühle des Misstrauens, der Verachtung, der Feindseligkeit und des Hasses gegenüber Juden – sowohl denen, die der Religion Israels folgen, als auch denen, die lediglich jüdischer Abstammung sind. Er reicht von stiller

² Robert S. Wistrich, "Antisemitism", *How Was It Possible? A Holocaust Reader* (2015), p.6

³ The Indo-Iranian languages or Aryan languages are the largest branch of the [, with more than 1.5 billion speakers, stretching from Europe \(Romani\), Turkey \(Kurdish and Zaza-Gorani\) to the Caucasus \(Ossetian\) and all the way to Sri Lanka \(Sinhala\) and the Maldives \(Maldivian\).](#)

⁴ Carol Rittner and John K. Roth, "What is antisemitism?", *The Holocaust and the Christian World* (2000), p.34

⁵ Wistrich, p. 6

Verachtung bis hin zu Mobbing, Verfolgung und rassistischer Gewalt, die sich gegen jüdische Menschen richtet. Er geht über normale politische Konflikte hinaus, sogar über normale Feindseligkeiten und Vorurteile, die zwischen Völkern entstehen.”⁶

Es ist wichtig anzumerken, dass verschiedene Länder und Institutionen unterschiedliche Definitionen verwenden, daher ist es schwierig, Zahlen von Vorfällen oder Gewalttaten mit antisemitischen Beweggründen zu vergleichen. Es gibt Versuche der EU (Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit; International Holocaust Remembrance Alliance) und der Agentur für Grundrechte, eine universelle Definition festzulegen, um eine internationale Vergleichbarkeit für Statistiken herzustellen. Dies ist jedoch bisher nicht gelungen.

Interessanterweise war der Begriff Antisemitismus nie gegen "Semiten" als solche gerichtet. Der Begriff "semitisch" stammt aus der Bibel. Er wurde nach Sem benannt, einem der drei Söhne Noahs, und bezeichnete eine Gruppe von Sprachen, darunter Hebräisch, Arabisch, Aramäisch, Babylonisch, Assyrisch und Äthiopisch. Er bezog sich also offensichtlich nicht auf eine rassische oder ethnische Gruppe. In ähnlicher Weise bezog sich der gegensätzliche Begriff "Arier*innen" oder "Indoeuropäer*innen" ursprünglich auf den indischen Zweig der indoeuropäischen Sprachen. Streng genommen waren "Arier*innen" Menschen, die Sanskrit und verwandte Sprachen sprachen. Inder*innen und Iraner*innen waren somit "Arier*innen", aber Deutsche und Nordeuropäer*innen waren es sicher nicht. Konnte man die europäischen Juden des 19. Jahrhunderts, von denen die meisten überhaupt kein Hebräisch sprachen, also als Semiten bezeichnen?⁷

Nichtsdestotrotz gewann dieser pseudowissenschaftliche Nonsense selbst unter den europäischen intellektuellen Eliten an Bedeutung. Infolgedessen setzte sich in den letzten hundertfünfzig Jahren der unlogische Begriff Antisemitismus, der niemals den Hass auf "Semiten" (z. B. Araber*innen), sondern ausschließlich den Hass auf Juden meinte, im allgemeinen Sprachgebrauch durch. Er begann, alle Formen der Feindseligkeit gegenüber Jüd*innen und dem Judentum zu bezeichnen, wobei Judentum gewöhnlich nicht nur die monotheistische Religion des jüdischen Volkes, sondern auch das jüdische Volk insgesamt bezeichnet.⁸

Wir werden den Begriff Antisemitismus, wie auch die meisten Historiker*innen, in diesem Modul vor dem zuvor erläuterten Hintergrund verwenden.

Geschichte des Antisemitismus

Der Begriff Antisemitismus ignoriert die Tatsache, dass Menschen jüdischen Glaubens oft von der sie umgebenden Gesellschaft willkommen geheißen wurden, und neigt dazu, außer Acht zu lassen, dass die jüdische Teilhabe am kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, akademischen und politischen Leben in vielen europäischen Ländern eine bemerkenswerte Erfolgsgeschichte war. Eine Gegenreaktion auf

⁶ Rittner/Roth, p. 34.

⁷ Wistrich, p. 6.

⁸ Wistrich, p. 6.-7.

die jüdische Integration zeigte sich jedoch nicht nur im Deutschland des 19. Jahrhunderts, sondern auch im Alexandria und Rom des 1. Jahrhunderts und im mittelalterlichen Spanien, obwohl diese nichts mit der Theorie des Antisemitismus zu tun haben.⁹

Wie hat also alles begonnen?

Bereits in der hellenistischen Ära begann sich eine jüdische Diaspora¹⁰ zu bilden, da sie die einzige monotheistische Religion in der heidnischen Welt waren. Aufgrund ihrer eigenen Speisegesetze, wegen der Einhaltung des Sabbats und des Verbots von Mischehen, aber auch, um den Gedanken der spirituellen Vorherrschaft über die polytheistische Mehrheit zu sichern, zogen die Jüd*innen es vor, von den Nichtjüd*innen separiert zu leben. In der antiken griechischen und lateinischen Literatur provozierten diese Charakteristika Feindseligkeit oder Ressentiments. Wir können dies als vorchristlichen Antisemitismus bezeichnen. Der heidnische Antijudaismus ist deshalb von Bedeutung, weil er später einen fruchtbaren Boden für seine christlichen Erben bot. Dies erinnert uns auch daran, dass es in der Antike eine bedeutende Form der Feindschaft gegenüber Juden gab, die der Geburt des Christentums vorausging. Nicht wenige frühe Christ*innen haben diesen Judenhass einfach als Konsequenz ihrer heidnischen Ursprünge adaptiert. Dennoch war es die christliche Welt, die die Negation des Judentums auf eine neue Ebene beförderte. Keine andere Religion nämlich erhebt den Vorwurf, die Juden seien buchstäblich die "Mörder*innen" Gottes.¹¹

Keine andere Religion hat ihnen so konsequent eine universelle, kosmische Qualität des Bösen zugeschrieben und sie als Kinder des Teufels und Anhänger*innen des Antichristen dargestellt. Im Mittelalter gab es Theorien über Juden, die darauf abzielen, das Christentum zu zerstören, indem sie Brunnen vergiften, christliche Kinder massakrieren oder die Pest verbreiten. Ähnliche Überzeugungen hielten sich unter den Christ*innen sogar bis ins 20. Jahrhundert hinein.¹²

Selbst in Ländern wie dem mittelalterlichen Spanien, in denen eine große Anzahl von Jüd*innen zum Christentum konvertierte, wurde den Nachkommen der Konvertiten mit Feindseligkeit und Misstrauen begegnet, was zur Inquisition (1478-1834) und den "Blutreinheit"-Statuten führte, die den Weg zum modernen Antisemitismus wiesen. Nicht einmal der Aufstieg des Humanismus während der Renaissance¹³ und der Reformation im Europa des 16. Jahrhunderts konnte den Einfluss des mittelalterlichen Bildes des/der Jüd*innen erfolgreich abwerfen. Ein Reformator wie Erasmus dachte nicht im Traum

⁹ Wistrich, p. 8.

¹⁰ Diaspora, (griechisch: "Zerstreuung") hebräisch Galut (Exil), die Zerstreuung der Juden unter die Heiden nach dem babylonischen Exil oder die Gesamtheit der Juden oder jüdischen Gemeinden, die "im Exil" außerhalb Palästinas oder des heutigen Israels verstreut sind; <https://www.britannica.com/topic/Diaspora-Judaism>; Abgerufen am 17. März 2021.

¹¹ Wistrich, p. 8.

¹² Wistrich, p. 8.

¹³ the period covering the 15th and 16th centuries.

daran, seine humanistischen Lehren zur Toleranz gegenüber den Juden anzuwenden. Auch Martin Luther wiederholte alle mittelalterlichen Mythen über Juden, was seine protestantischen Anhänger*innen noch misstrauischer gegenüber Juden machte als die Katholik*innen zu dieser Zeit.¹⁴

Die offensichtlichsten Formen des frühen Antisemitismus waren die Vertreibungen ganzer jüdischer Bevölkerungsgruppen aus bestimmten europäischen Ländern. Es fanden Vertreibungen in folgenden Jahren statt: England im Jahr 1290, Frankreich im Jahr 1306, Ungarn im Jahr 1349, Spanien im Jahr 1492, Portugal im Jahr 1497 und Deutschland zu verschiedenen Zeiten im 14., 15. und 16. Jahrhundert. Eine Vertreibung folgte in der Regel, wenn die Juden den Herrschern nicht mehr von Nutzen waren oder wenn der Hass gegen sie überhandnahm. Zwischen dem 15. Jahrhundert und 1722 waren Juden in Russland ausgeschlossen. Das Osmanische Reich und das polnische Galizien waren zwei der Länder, die den Juden nach den Vertreibungen Einlass gewährten. Interessant aus heutiger Sicht ist, dass das Osmanische Reich, das im frühen 14. Jahrhundert gegründet wurde, muslimisch war und Juden akzeptierte.¹⁵

Die sogenannte Emanzipation der Juden begann nach der Französischen Revolution im Jahr 1789 und markierte das erste Mal in der Geschichte, dass Juden als individuelle Menschen bezeichnet wurden. Es gab jedoch weiterhin die Annahme, dass ihre ausgeprägte Gruppenidentität erst verschwinden würde, sobald ihre Unterdrückung beendet wäre. Selbst die völlig säkularisierten Antisemit*innen wie Voltaire, Bruno Bauer, Richard Wagner und Eugen Dühring gingen davon aus, dass das Christentum eine dem Judentum überlegene Religion sei. Die Nazis übernahmen später sämtliche negativen antijüdischen Stereotypen aus dem Christentum, entfernten dabei aber die Ausweichklausel (dass ein/eine Jüd*innen gerettet werden kann, wenn er/sie konvertiert) durch Rassenbildung. Es gab selbst für völlig assimilierte oder getaufte Jüd*innen keinen Weg mehr, dem Todesurteil zu entkommen. Hitler und der Nationalsozialismus wuchsen aus einer christlichen europäischen Kultur heraus, wenngleich dies nicht bedeutet, dass der Holocaust in der Logik des Christentums einprogrammiert war.¹⁶

Zusammengefasst kam, wie Raul Hilberg in seinem Buch *Die Vernichtung der europäischen Juden* feststellte, "der Vernichtungsprozess der Nazis nicht aus dem Nichts; er war der Höhepunkt eines zyklischen Trends. [...] Die Missionare des Christentums sagten in der Tat: Ihr habt kein Recht, als Juden unter uns zu leben. Die weltlichen Machthaber*innen, die folgten, verkündeten: Ihr habt kein Recht, unter uns zu leben. Die Nazis schließlich dekretierten: Ihr habt kein Recht zu leben."¹⁷

¹⁴ Wistrich, p. 9.

¹⁵ Carrie Supple, *From Prejudice to Genocide: Learning about the Holocaust (1993)*, p. 20.

¹⁶ Wistrich, p. 9.

¹⁷ Rittner/Roth, p. 36

3. FORMEN VON ANTISEMITISMUS: WIE SIEHT ANTISEMITISMUS IN UNSEREM TÄGLICHEN LEBEN AUS?

Nach der Niederlage von Nazi-Deutschland im Jahr 1945 dachten viele Menschen, dass der Antisemitismus tot und begraben sei, aber sie lagen falsch. Zwar folgte zunächst eine vorübergehende Abnahme des (öffentlichen) Antisemitismus, der in den letzten Jahrzehnten jedoch von neuem erstarkt. Wieder werden Juden von internationalen Terrorist*innen ins Visier genommen, jüdische Altersheime und Schulen werden verunstaltet, Synagogen und Friedhöfe geschändet. Revisionistische Historiker*innen halten "wissenschaftliche" Tagungen ab, veröffentlichen Bücher und Online-Artikel, in denen sie leugnen, dass der Holocaust jemals stattgefunden hat. Darüber hinaus behaupten rechtsradikale politische Organisationen, dass die wirtschaftliche Misere die Schuld der reichen und mächtigen Jüd*innen sei, die Geldmärkte, Banken, Zeitungen, Radio und Fernsehen kontrollieren. Das Paradoxe ist, dass diese Art von Antisemitismus nach dem Holocaust sogar in Gesellschaften auftritt, in denen nur eine kleine Anzahl von Juden überlebt hat, zum Beispiel in Polen, Österreich oder Rumänien.¹⁸

Seit 1965 ist der Antisemitismus nicht mehr Teil der christlichen Lehre, wenn viele Menschen diese Tatsache auch zu ignorieren scheinen. Es war das Zweite Vatikanische Konzil mit der Erklärung *Nostra Aetate* (1965), die die Position der christlichen Hauptströmungskirchen in Bezug auf Juden veränderte. Dies bezog sich sowohl auf die katholische als auch auf die protestantische Kirche, die ernsthaft begannen, ihre negativen Predigten und Lehren über Juden und das Judentum zu kritisieren.¹⁹

Dies könnte zu der Annahme führen, dass der heutige Antisemitismus in Europa nicht wirklich stark ist. Die christlichen Kirchen unterstützen ihn nicht, ebenso wenig wie die meisten offiziellen staatlichen Institutionen oder Bildungssysteme. Dennoch hat der Antisemitismus seine Macht weder verloren, noch endete er mit dem Holocaust. Sein Erbe der Feindseligkeit und der Vorurteile gegenüber jüdischen Menschen ist noch immer Realität auf der ganzen Welt, vor allem angesichts der Tatsache, dass sowohl die Zahl der Angriffe als auch die Art der angewandten Gewalt (d. h. von Vandalismus bis hin zu Terroranschlägen) zunimmt.

Es sollte an dieser Stelle betont werden, dass Antisemitismus auch andere Formen als Vandalismus, Gewalt und Terrorismus umfasst, die meist mit Diskriminierung und dem Unwillen, Verantwortung für den Holocaust zu übernehmen, zu tun haben. Ein Beispiel dafür ist das heutige Polen mit der Frage des Gesetzes zur Rückgabe von Eigentum. In Polen lebten vor dem Zweiten Weltkrieg etwa 3,3 Millionen Juden, von denen etwa 90 Prozent im Holocaust ermordet wurden. Viele der Häuser und Geschäfte, die Juden zurückließen, gingen entweder in den Besitz des Staates über oder wurden von ethnischen Polen übernommen. Heutzutage ist Polen das einzige postkommunistische EU-Land, das kein Gesetz zur Rückgabe von Eigentum verabschiedet hat. Die offizielle Position Polens ist, dass Juden Bürger des Vorkriegspolens waren und ihre Erb*innen Eigentumsansprüche vor den polnischen Gerichten geltend machen können wie jeder andere auch. Viele dieser Fälle allerdings sind sehr schwierig zu verhandeln und ziehen sich in die Länge. Außerdem wollen jüdische Gruppen eine Form der Entschädigung für das Eigentum von Millionen von Juden, die ohne Erben starben, weil ihre ganzen Familien ausgelöscht

¹⁸ Rittner/Roth, p. 34.

¹⁹ Rittner/Roth, p. 36.

wurden. Das polnische Gesetz kennt ein solches Gemeinschaftsrecht nicht, da Menschen, die ohne Erb*innen sterben, ihr Eigentum an den Staat verlieren. Dieses Thema belastet die polnische Politik schon seit Jahren, aber die Regierungen sind dem Thema immer wieder ausgewichen. Im Jahr 2020, als das Thema erneut aufkam, erklärte der polnische Präsident Andrzej Duda, dass er niemals ein Gesetz unterschreiben würde, das "das Erbe von Menschen aus einer ethnischen Gruppe günstiger behandeln würde als aus anderen".²⁰

Auch von diesem Problem abgesehen können die Anzeichen für den zunehmenden Antisemitismus in Europa nicht mehr ignoriert werden. Die Agentur der Europäischen Union für Grundrechte führte im Dezember 2018 eine Umfrage durch, die ergab, dass 89% der in Österreich, Belgien, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Ungarn, Italien, den Niederlanden, Polen, Spanien, Schweden und dem Vereinigten Königreich lebenden Juden der Meinung sind, dass der Antisemitismus in ihrem Land in den letzten zehn Jahren zugenommen hat, während 85 % ihn für ein ernstes Problem halten. Fast die Hälfte befürchtet, in der Öffentlichkeit beleidigt oder belästigt zu werden, weil sie Juden sind, und mehr als ein Drittel befürchtet, körperlich angegriffen zu werden.²¹

Darüber hinaus stellt die UNESCO fest, dass sich Antisemitismus, für den der israelisch-palästinensische Konflikt (bei dem die Palästinenser oft als Opfer der israelischen Macht dargestellt werden) häufig als Vorwand dient, nicht nur auf extremistische Kreise beschränkt. Antisemitismus wird zunehmend zum Mainstream, insbesondere im Internet. Daher nimmt der zeitgenössische Antisemitismus oft stille und kodierte Formen an, was ihn zu einem komplexen Phänomen macht, das sich im Laufe der Zeit verändert. Die UNESCO nennt außerdem vier Schlüsselemente, um die Universalität des zeitgenössischen Antisemitismus zu verdeutlichen.²²

Erstens stellt der zeitgenössische Antisemitismus aufgrund seiner globalen Reichweite eine Bedrohung für alle Länder dar. Dies spiegelt sich in einer globalen Umfrage der Anti-Defamation League (2014) wider, die Einstellungen gegenüber Juden und antijüdischen Stereotypen in 101 Ländern untersuchte. Die Umfrage ergab, dass über 1,09 Milliarden Menschen weltweit antisemitische Einstellungen haben. Darüber hinaus ergaben Daten aus dem "longitudinalen Toleranzindex" der Beratenden Kommission für Menschenrechte (2017), dass - in Frankreich - "Schwarze und Juden" mit 78 % das höchste Maß an Intoleranz unter den Minderheitengruppen erfahren.²³

Zweitens wird Antisemitismus angesichts der Art der Gewalt, die bei Anschlägen eingesetzt wird, bei denen gewalttätige Extremist*innen jüdische Menschen von Mumbai bis Toulouse, Halle, Brüssel, Paris, Pittsburgh und Kopenhagen ins Visier nehmen und ermorden, zu einem globalen Sicherheitsproblem.

Drittens ist der heutige Antisemitismus ein ernstes Menschenrechtsproblem, das weder individuell noch kollektiv auf das jüdische Volk beschränkt ist. Antisemitismus wird oft als isoliertes Problem behandelt, was impliziert, dass er nur ein Problem der jüdischen Gemeinden ist, obwohl

²⁰ <https://www.politico.eu/article/poland-presidential-election-anti-semitism/>

²¹ <https://www.hrw.org/news/2019/06/04/alarmed-rise-anti-semitism-europe>

²² <https://en.unesco.org/news/addressing-contemporary-antisemitism-global-issue> (11/07/2019)

²³ <https://en.unesco.org/news/addressing-contemporary-antisemitism-global-issue>

Antisemitismus das Vorhandensein einer jüdischen Gemeinde tatsächlich nicht erfordert, um sich zu verbreiten. Wie alle Formen von Ideologien der Ungleichwertigkeit hat Antisemitismus einen tiefgreifenden Einfluss auf die Gesellschaft als Ganzes und untergräbt demokratische Werte und Menschenrechte.

Viertens ist der zeitgenössische Antisemitismus ein wachsendes Online-Problem, das keine Grenzen kennt und sich somit in seiner Reichweite ausbreiten kann. Soziale Medien, Online-Foren, Blogs, Kommentarbereiche und Messenger-Apps bieten Plattformen, auf denen antisemitische Äußerungen frei und anonym verbreitet werden können. Diese Mechanismen und das Fehlen effektiver Gegenmaßnahmen lassen Gleichgesinnte*innen (eingeschlossen in sogenannten "Filterblasen" und "Echokammern") Raum, ihre schädlichen Botschaften zu fördern und zu verstärken, was einen fruchtbaren Boden für Radikalisierung bietet und die Schwelle zur Beteiligung an Offline-Gewalt senkt.²⁴ (Siehe Modul 7)

Ein Beispiel für solche Offline-Gewalt ist die Schießerei in der Synagoge von Halle, die sich am 9. Oktober 2019 in Halle (Sachsen-Anhalt, Deutschland) ereignete und im nahegelegenen Landsberg fortgesetzt wurde. Bei dem Angreifer handelte es sich um einen Rechtsextremisten, der am jüdischen Feiertag Jom Kippur in die Synagoge einbrechen wollte, um die Anwesenden zu töten und die Tat gleichzeitig im Internet live zu streamen. Er erschoss zwei Menschen und verletzte später zwei weitere.²⁵

In Deutschland stiegen 2018 antisemitische Straftaten, zu denen auch Hassreden zählen, laut Daten der Regierung um 20%. Nach denselben Daten gab es 62 gewalttätige antisemitische Angriffe, verglichen mit 37 solcher Angriffe im Vorjahr. Wenn wir alle antisemitischen Straftaten berücksichtigen, wie sie in der PMK-Kategorie (politisch motivierte Kriminalität) aufgeführt sind, sind die Zahlen sogar noch höher. Im Jahr 2017 wurden 1.504 antisemitische Straftaten gemeldet, im Jahr 2018 waren es 1.799 und im Jahr 2019 2.032 Fälle.

Auch die Israelitische Kultusgemeinde Österreichs und das Forum gegen Antisemitismus veröffentlichen jährlich einen Bericht über antisemitische Vorfälle in Österreich. Für das Jahr 2019 meldeten sie 550 antisemitische Vorfälle, die 18 Bedrohungen, 6 körperliche Angriffe, 78 Sachbeschädigungen (z. B. Vandalismus), 239 beleidigende Verhaltensweisen und 209 Veröffentlichungen oder Massenaussendungen beinhalteten. Der Bericht versucht, die Motivation hinter den Vorfällen zu kategorisieren und kommt zu dem Schluss, dass 268 Vorfälle auf eine rechtsextreme Ideologie zurückzuführen sind.²⁶

In Großbritannien verzeichnete der Community Security Trust, eine Nichtregierungsorganisation, 1.652 antisemitische Vorfälle im Jahr 2018, von denen 123 Gewalt beinhalteten. Andere europäische Länder bilden hier keine Ausnahme. Da Hassverbrechen in der EU im Allgemeinen zu selten gemeldet werden, dürften die tatsächlichen Zahlen zum Antisemitismus in diesen und anderen EU-Staaten deutlich höher liegen. So wird von etlichen Forscher*innen wie beispielsweise Eva Cossé das Ergreifen sofortiger Maßnahmen gefordert, um rassistische und antisemitische Gewalt zu verhindern,

²⁴ <https://en.unesco.org/news/addressing-contemporary-antisemitism-global-issue> (11/07/2019)

²⁵ Oltermann, Philip. *"'Rampage situation' as two killed in shooting in German city of Halle"*. *The Guardian*, 09/10/2019.

²⁶ Israelitische Kultusgemeinde Wien: Antisemitische Vorfälle 2019. (2020)

einschließlich der Untersuchung, Verhaftung und strafrechtlichen Verfolgung von Täter*innen, die solche Gewalt ausüben. Den Forscher*innen nach sollten die Regierungen zudem gegen Vorurteile und Stereotypen vorgehen, unter anderem durch öffentliche Debatten und Aufklärung.²⁷

4. WIE HÄNGEN ANTISEMITISMUS UND RECHTSEXTREMISMUS ZUSAMMEN?

Mehrere Fallstudien über gewalttätige Extremist*innen, die rechtsextreme bzw. dschihadistische Bewegungen repräsentieren, zeigen, dass Antisemitismus ein integraler Bestandteil des Radikalisierungsprozesses von Extremist*innen und der Rechtfertigung terroristischer Anschläge sein kann. Zuweilen kann Antisemitismus für Individuen als Einfallstor für eine weitere Radikalisierung hin zu gewalttätigem Extremismus dienen. Gewaltfreie und gewalttätige Varianten desselben extremistischen Milieus teilen oft antisemitische Ansichten als zentrale Elemente ihres Glaubenssystems, und so stellt Antisemitismus eine Verbindung zwischen aktivistischen und gewalttätigen extremistischen Segmenten derselben Bewegung dar.²⁸

Es konnte nachgewiesen werden, dass Antisemitismus Grundlage für mehrere gewalttätige extremistische Bewegungen in den USA ist, wobei Praktiker*innen und Wissenschaftler*innen der Extremismusbekämpfung die Einbeziehung von Antisemitismus als diagnostischen Faktor für extremistische Radikalisierung in Betracht ziehen. Obwohl es kein einheitliches Profil eines US-amerikanischen Extremist*innen gibt, ist Antisemitismus in US-amerikanischen extremistischen Bewegungen seit langem weit verbreitet. Darüber hinaus dienen antisemitische Überzeugungen oft als zentraler Einstiegspunkt für Einzelne, um sich zu radikalieren, sich extremistischen Gruppen anzuschließen sich in Richtung einer zunehmenden Gewaltbereitschaft zu entwickeln.²⁹

Bevor wir fortfahren, ist es wichtig zu betonen, dass Antisemitismus auch von einer Reihe westlicher linksradikaler Aktivist*innen übernommen wird. In jüngster Zeit sind die gängigen linken antisemitischen Ideen vorurteilsbehaftete Vorstellungen jüdischer Banker*innen, die angeblich ein unfaires und manipuliertes Wirtschaftssystem schaffen, das sich gegen die Armen und Benachteiligten richtet. Im Oktober 2020 stellte eine unabhängige Untersuchung der britischen Gleichstellungs- und Menschenrechtskommission fest, dass es "ungesetzliche Akte der Belästigung und Diskriminierung innerhalb der britischen Labour Party gab, für die die Labour Party verantwortlich ist", und dass es "eine Kultur innerhalb der Partei gab, die im besten Fall nicht genug tat, um Antisemitismus zu verhindern, und ihn im schlimmsten Fall möglicherweise sogar akzeptierte."³⁰

Es ist bezeichnend, dass europäische Erscheinungsformen des Antisemitismus die Ansichten über Juden in der muslimischen Welt und insbesondere unter Islamist*innen tief beeinflusst haben. An Beispielen

²⁷ <https://www.hrw.org/news/2019/06/04/alarming-rise-anti-semitism-europe>

²⁸ Meleagrou-Hitchens et al., *Antisemitism as an Underlying Precursor to Violent Extremism in American Far-Right and Islamist Contexts*. 2020.

²⁹ Ibid.

³⁰ Equalities and Human Rights Commission (UK), "Investigation into antisemitism in the Labour Party." 2020.

für islamistischen Antisemitismus mangelt es nicht, und sie sind ausführlich dokumentiert worden. Im Allgemeinen sehen wir bei islamistischen Gruppen allerdings eine Sichtweise auf Juden, die den islamischen Schriftantisemitismus mit europäischem konspirativem und rassistischem Antisemitismus verbindet. In der Tat ist letzterer wohl der größere Einfluss von beiden. Während viele der Ideen in der muslimischen Welt vor den 1930er Jahren verdrängt wurden, beschreibt der deutsche Wissenschaftler Matthias Kuntzel eine gemeinsame antisemitische Überzeugung, die sowohl die faschistischen Parteien in Europa als auch die islamistischen Parteien im Nahen Osten teilen.³¹

Kann man also von einem einheitlichen Profil eines gewaltbereiten Rechtsextremist*innen sprechen? Die Antwort ist nein, denn es gibt verschiedene Wege zum Extremismus, Lebenserfahrungen und ideologische Hintergründe, die den Radikalisierungsprozess ausmachen. Es ist jedoch offensichtlich, dass Antisemitismus dazu beiträgt, mögliche Ziele von Gewalt zu entmenschlichen, ein Prozess, der oft als eine Schlüsselkomponente von Massengewalt gegen eine bestimmte Gruppe gesehen wird. Das amerikanische National Counterterrorism Center (NCTC), das Federal Bureau of Investigation (FBI) und das Department of Homeland Security (DOJ) veröffentlichen jährlich einen Leitfaden für Strafverfolgungsbehörden, der "Mobilisierungsindikatoren" enthält - Anzeichen dafür, dass eine bereits radikalisierte Person im Begriff ist, einen Angriff auszuführen. Aus diesem Dokument ist ersichtlich, dass die "Entmenschlichung von Menschen, die nicht zur Identitätsgruppe gehören (z. B. Nichtgläubige, Anhänger*innen anderer Religionen oder Ideologien...)" als "langfristiger" Indikator für eine gewalttätige extremistische Mobilisierung ausgelegt wird, obwohl dies nicht bedeuten muss, dass ein Individuum zwangsläufig gewalttätig wird.³²

Zweifelsohne werden die derzeit prominenten extremistischen Bewegungen, sowohl in der rechtsextremen als auch in der islamistischen Strömung, verebben, fließen und abnehmen und wahrscheinlich mit neuen Arten von extremistischen Bewegungen konkurrieren. Im Laufe der Geschichte hat der Antisemitismus das Grundfundament verschiedener extremistischer Bewegungen strukturiert und seine Anziehungskraft bleibt für einzelne Extremist*innen bestehen, selbst wenn die von ihnen unterstützten Bewegungen an Popularität verlieren. Daher werden antisemitische Narrative wahrscheinlich auch in Zukunft ihre Bedeutung behalten und ihre Anhänger weiterhin zu Gewalttaten motivieren.³³

Rechtsextremismus basiert auf dem Konzept, dass es verschiedene Gruppen ("Rassen", "Kulturen", etc.) gibt, die einen unterschiedlichen "Wert" oder eine unterschiedliche Stellung in einer hierarchischen Welt haben. Diese Hierarchie ist eine "natürliche Gegebenheit" und kann bzw. soll nicht verändert werden. Der Antisemitismus ist also eine Form der Strukturierung dieser Hierarchie: Nichtjüd*innen sind in dieser Hierarchie höher angesiedelt als Jüd*innen. Als Ideologie der Ungleichwertigkeit ist der Antisemitismus daher in vielen Fällen ein immanenter Bestandteil rechtsextremer Bewegungen.

³¹ Kuntzel, Matthias, *Jihad and Jew-hatred: Islamism, Nazism and the Roots of 9/11*. Telos Press Publishing, 2007.

³² National Counterterrorism Center, "Homegrown Violent Extremist Mobilization Indicators." 2019. https://www.dni.gov/files/NCTC/documents/news_documents/NCTC-FBI-DHS-HVE-Mobilization-Indicators-Booklet-2019.pdf.

³³ Meleagrou-Hitchens et al., *Antisemitism as an Underlying Precursor to Violent Extremism in American Far-Right and Islamist Contexts*. 2020.

5. WARUM IST ANTISEMITISMUS EINE GEFAHR FÜR DIE DEMOKRATIE?

Laut Ahmed Shaheed, einem Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für Religions- und Glaubensfreiheit, stellt Antisemitismus "eine Bedrohung für alle Gesellschaften dar, wenn er unbehandelt bleibt" und ist somit "Gift für die Demokratie". Während einer Rede im UN-Hauptquartier in New York im Jahr 2019 warnte Shaheed, dass die Länder mehr in Bildung investieren müssen, um solche Gefahren in Zukunft zu vermeiden.³⁴

Shaheeds Ergebnisse berichteten über das Wachstum von Antisemitismus, sowohl unter politischen Rechten als auch unter Linken. Er erklärte, der wachsende Antisemitismus unter weißen Rassist*innen, einschließlich Neonazis und Mitglieder*innen radikaler islamistischer Gruppen, in Slogans, Bildern, Stereotypen und Verschwörungstheorien, die zu Feindseligkeit, Diskriminierung und Gewalt gegen Juden anstiften und diese rechtfertigen, sei alarmierend. Darüber hinaus drückte er seine Besorgnis über den zunehmenden Antisemitismus, der von den politischen Linken ausgeht, sowie über diskriminierende staatliche Praktiken gegenüber Juden aus. Antisemitische Vorfälle werden international gemeldet - einschließlich Gewalt, Diskriminierung und Äußerungen von Feindseligkeit - und das Problem wird durch das Internet verstärkt, antisemitische Hassreden im Internet sind hierbei weit verbreitet.³⁵

In seinem Bericht bezeichnete Shaheed den Antisemitismus als "Kanarienvogel in der Kohlenmine des globalen Hasses", der eine ernsthafte Herausforderung für die Beseitigung aller Formen von Intoleranz, Hass und Diskriminierung aufgrund von Religion oder Glauben darstellt. Darüber hinaus stellt der Antisemitismus eine Gefahr für alle Minderheiten dar, nicht nur für Jüd*innen. Der Sonderberichterstatter beschrieb den Holocaust als ein anschauliches Beispiel dafür, wie religiöser und rassistischer Hass zu Völkermord und der Zerstörung ganzer Gesellschaften führen kann.³⁶

Um dem Problem entgegenzuwirken, forderte Shaheed die Länder auf, auf allen Ebenen in Bildung und Ausbildung zu investieren, um ein besseres Verständnis von Antisemitismus zu fördern. Shaheed betonte, wie wichtig es sei, sich mit der jungen Generation auseinanderzusetzen, um sicherzustellen, dass sie alle Ideologien der Ungleichwertigkeit ablehnen. Er wies darauf hin, dass eine globale Koalition notwendig ist, um gegen solche Ideologien vorzugehen. Nach Shaheeds Erkenntnissen kann nur eine kollektive Ablehnung von Antisemitismus und anderen Ideologien des Hasses inklusive demokratische Gesellschaften schaffen, die Menschenrechte und Sicherheit für alle wahren.³⁷

Der Sonderberichterstatter rief dazu auf, Antisemitismus in einem breiteren Rahmen der Menschenrechte zu betrachten, in dem die Bürger*innen mit dem nötigen kritischen Denken, Empathie und Bildung ausgestattet werden, um extremistischen Ideologien, einschließlich antisemitischer Propaganda, zu widerstehen und sie abzulehnen. Shaheed fügte hinzu, dass Staaten die Anstiftung zu Diskriminierung, Feindseligkeit oder Gewalt aufgrund von Religion oder Weltanschauung für illegal erklären und sicherstellen müssten, dass diese Gesetze auch durchgesetzt werden. Darüber hinaus kann auch die

³⁴ Source: United Nations, 2019 (<https://news.un.org/en/story/2019/10/1049591>)

³⁵ Ibid.

³⁶ Ibid.

³⁷ Ibid.

Zivilgesellschaft eine wichtige Rolle bei der Bekämpfung von Ideologien der Ungleichwertigkeit spielen, indem sie interreligiöse Netzwerke zur Förderung des sozialen Zusammenhalts aufbaut.³⁸

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass nicht nur Juden weltweit Ziel von Diskriminierung und Hassverbrechen sind. Die Erfahrungen dieser Gruppe mit Antisemitismus können jedoch anderen helfen, die Muster von Ideologien der Ungleichwertigkeit zu erkennen, um sich gegen deren verheerende Auswirkungen zu wehren. Diese Auswirkungen stellen zweifellos eine Bedrohung dar, nicht nur für die diskriminierten Gruppen, sondern auch für die demokratischen Werte im Allgemeinen.

6. ÜBUNGEN, DIE SIE IM UNTERRICHT ZUM THEMA ANTISEMITISMUS EINSETZEN KÖNNEN

Startimpuls – Brainstorming und eine Diskussion auf der Grundlage der folgenden Fragen: *Was ist eine Idee? Kann eine Idee selbst gut oder böse sein? Kann eine Idee die Welt verändern?*

- Die Schüler*innen zu der Frage führen: *Was war die Hauptidee, die den Holocaust ausgelöst hat?* (Es wird erwartet, dass sie in der Lage sind, ihr Geschichtswissen abzurufen, wie z. B. die Darstellung der Juden als minderwertige Rasse in Hitlerdeutschland und den von den Nazis besetzten Ländern. An dieser Stelle sollte der Begriff Antisemitismus eingeführt und erklärt werden.)

Übung 1: Die Rolle der Propaganda

Untersucht die Beziehung zwischen Christen und Juden durch die Jahrhunderte und erklärt, wie sich die traditionelle Opposition zur Ideologie des Antisemitismus entwickelte, die Juden als minderwertige rassische Gruppe definierte. Es ist möglich, Dutzende von Plakaten aus verschiedenen Ländern und historischen Epochen einzubeziehen, auf denen Jüd*innen spöttisch dargestellt wurden. Viele davon sind in der Online-Datenbank von Yad Vashem verfügbar.

Hier sind einige Beispiele:

³⁸ Ibid.

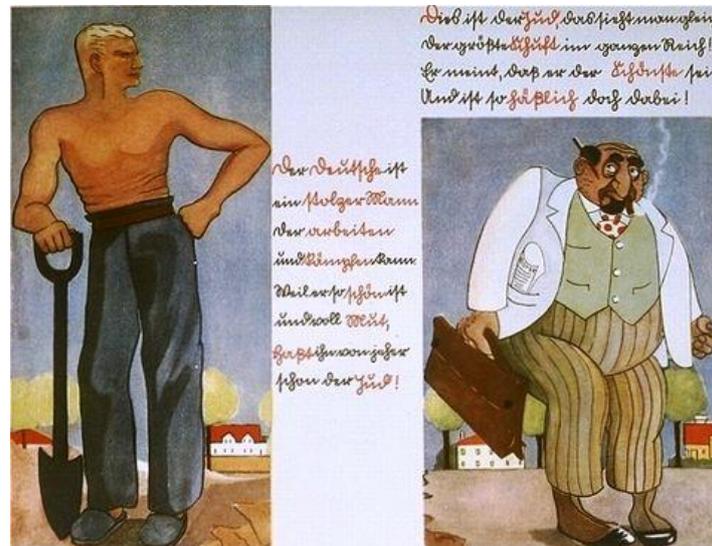


Deutschland, 1936, eine Karikatur aus einem Kinderbuch³⁹



³⁹ from Yad Vashem's online database

Ein antisemitisches Plakat aus Polen mit der Aufschrift "Der/die Jüd*innen ist ein Schurke. Er/Sie ist dein Feind".⁴⁰



Ein Plakat aus dem Vorkriegsdeutschland, das einen "arischen" Deutschen und einen spöttisch dargestellten Jüd*innen zeigt ⁴¹

Analyse der Phasen des Antisemitismus in Nazi-Deutschland

Stufe 1: Propaganda

Stufe 2: Demütigung (Ausschluss aus Schulen und Institutionen, Tragen eines gelben Sterns usw.)

Stufe 3: Vernichtung (die letzte Konsequenz)

Diskussion – die Rolle der Propaganda im Antisemitismus, auch mit Blick auf den Holocaust. Nachfragen: *Gibt es irgendwelche Gruppen in der Gesellschaft, die heutzutage oft negativ oder spöttisch dargestellt werden?*

Übung 2: Analyse des Antisemitismus im kanonischen Recht im Laufe der Geschichte und der entsprechenden Maßnahmen der Nazis in den 1930er und 1940er Jahren⁴²

⁴⁰ from Yad Vashem's online database

⁴¹ from www.holocaustresearchproject.org

⁴² Raul Hilberg, *The Destruction of European Jewry*. New York: Holmes and Meier, 1985

Kanonisches Recht	Nazi-Maßnahme
Verbot der Mischehen und des Geschlechtsverkehrs zwischen Christen und Jüd*innen, Synode von Elvira, Jahr 306	Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, 15. September 1935
Jüd*innen dürfen keine christlichen Diener*innen beschäftigen oder christliche Sklav*innen besitzen, 3. Synode von Orléans, 538	Gesetz zum Schutz des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, 15. September 1935
Jüd*innen dürfen sich in der Passionswoche nicht auf der Straße zeigen, 3. Synode von Orléans, 538	Dekret, das die lokalen Behörden ermächtigt, Jüd*innen an bestimmten Tagen (d.h. an den Feiertagen der Nazis) von den Straßen auszuschließen, 3. Dezember 1938
Verbrennung des Talmuds und anderer Bücher, 12. Synode von Toledo, 681	Bücherverbrennungen in Nazi-Deutschland
Jüd*innen dürfen nicht Kläger*innen oder Zeug*innen gegen Christen in den Gerichten sein, 3. Laterankonzil, 1179, Kanon 26	Vorschlag der Parteikanzlei, keine Jüd*innen bei Zivilprozessen zuzulassen, 9. September 1942
Jüd*innenn durften Nachkommen, die das Christentum angenommen hatten, das Erbe nicht vorerhalten, 3. Laterankonzil, 1179, Kanon 26	Dekret zur Ermächtigung des Justizministeriums, Testamente, die gegen das "gesunde Volksempfinden" verstoßen, für ungültig zu erklären, 31. Juli 1938
Die Kennzeichnung der jüdischen Kleidung mit einem Abzeichen, 4. Laterankonzil, 1215, Kanon 68 (kopiert von der Gesetzgebung des Kalifen Omar II [634-644], der verfügt hatte, dass Christen blaue Gürtel und Jüd*innen gelbe Gürtel tragen)	Erlass vom 1. September 1941 - der Gelbe Stern
Bau neuer Synagogen verboten, Rat von Oxford, 1222	Zerstörung von Synagogen im gesamten Reich, 10. November 1938
Zwangsgghettos, Synode von Breslau, 1267	Befehl von Heydrich, 21. September 1939
Christen dürfen keine Grundstücke an Jüd*innen verkaufen oder vermieten, Synode von Ofen, 1279	Verordnung über den Zwangsverkauf von jüdischem Grundbesitz, 3. Dezember 1938

Annahme der jüdischen Religion durch einen Christen oder Rückkehr eines getauften Jüd*innen zur jüdischen Religion als Häresie definiert, Synode von Mainz, 1310	Die Annahme der jüdischen Religion durch einen Christen bringt ihn in die Gefahr, wie Jüd*innen behandelt zu werden. 26. Juni 1942.
Jüd*innen dürfen keine akademischen Grade erwerben, Konzil von Basel, 1434, Sessio XIX	Gesetz gegen die Überfüllung der deutschen Schulen und Hochschulen, 25. April 1933

Übung 3: Zuordnen antisemitischer Auszüge zu ihren Autor*innen

- Ziel ist es, aufzuzeigen, wie alt und verwurzelt der Antisemitismus in der westlichen Kultur ist.

Beispiele:

- *“Sie kennen nur eines, ihre Mägen zu befriedigen, sich zu betrinken, zu töten. Die Synagoge ist schlimmer als ein Bordell ... Sie ist die Höhle der Schurken und die Behausung der wilden Tiere ... der Tempel der Dämonen, der götzendienerischen Kulte gewidmet ist ... die Höhle der Teufel ... eine verbrecherische Versammlung der Juden ... ein Versammlungsort für die Mörder*innen Christi ... die Zuflucht der Teufel.”* (Johannes Chrysostomus [349-407])⁴³
- *“Ihr seid aus dem Vater, dem Teufel, und die Begierden eures Vaters wollt ihr tun. Jener war ein Menschenmörder von Anfang an und stand nicht in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben.”* (die Bibel, Johannes 8:44)
- *“Die Juden sind ein unwissendes und barbarisches Volk, das seit langem den schäbigsten Geiz mit dem abscheulichsten Aberglauben und dem unbesiegbaren Hass gegen jedes Volk vereint, von dem es geduldet und bereichert wird.”* (Voltaire, Philosophisches Wörterbuch, 1764)
- *“Deshalb sind die blinden Juden wirklich dumme Narren ... Nun seht nur diese elenden, blinden und besinnungslosen Leute ... ihre Blindheit und ihr Hochmut sind so fest wie ein eiserner Berg.”* (Martin Luther, Die Juden und ihre Lügen, 1543)
- *“Mit satanischer Freude im Gesicht lauert der schwarzhaarige jüdische Jüngling dem ahnungslosen Mädchen auf, das er mit seinem Blut verunreinigt und so seinem Volk entreißt. Mit allen Mitteln versucht er, die rassischen Grundlagen des Volkes zu zerstören, das er sich vorgenommen hat, zu unterjochen ... Es waren und sind Juden, die die Neger*innen ins Rheinland bringen, immer mit dem gleichen*

⁴³ quoted in Dennis Prager and Joseph Telushkin, *Why the Jews?: The Reason for Antisemitism*, p. 94.

geheimen Gedanken und dem klaren Ziel, die verhasste weiße Rasse durch die notwendig daraus resultierende Bastardisierung zu ruinieren, sie von ihrer kulturellen und politischen Höhe herabzustürzen und sich selbst zu ihrem Herrn zu erheben." (Adolf Hitler, Mein Kampf, 1928) ⁴⁴

• "Wir kämpfen gegen einen Feind, der anders ist als wir. Nicht offen, sondern versteckt; nicht geradlinig, sondern verschlagen; nicht ehrlich, sondern niederträchtig; nicht national, sondern international; glaubt nicht an Arbeit, sondern spekuliert mit Geld; hat keine eigene Heimat, sondern fühlt sich im Besitz der ganzen Welt." (Viktor Orbán, Ministerpräsident von Ungarn, 2018) ⁴⁵

Übung 4: Klassendiskussion

- Analyse der Widersprüche von gängigen Vorurteilen gegen Juden aus der Zeit zwischen zwei Weltkriegen:

- 1) Den Juden vorwerfen, dass sie eine neue Weltordnung schaffen wollen, wobei sie manchmal als Kapitalist*innen und manchmal als Kommunist*innen dargestellt werden
- 2) Juden sind eine minderwertige Rasse vs. Juden werden die Welt übernehmen

Allgemeine Tipps für den Unterricht zum Thema Antisemitismus

- Es ist besser, sich auf eine kleinere Anzahl von Materialien zu konzentrieren und diese gründlich im Unterricht zu behandeln. Das Ziel ist nicht, alles mitzuteilen, was die Lehrkraft weiß, sondern die Schüler*innen zum Nachdenken über die Gefahren des Antisemitismus und ähnlicher Ideologien in der modernen Welt anzuregen
- Lehren Sie nicht über Juden nur als Opfer, die gesichtslose Masse auf dem Weg in die Gaskammern. Es ist wichtig, persönliche, individuelle Geschichten einzubeziehen, die auch die Zeit vor und nach dem Holocaust umfassen sollten.
- Es ist wichtig, zu lehren, ohne Stereotypen zu schaffen. Daher ist ein historischer Rahmen beim Unterrichten historischer Fakten unerlässlich.
- Die Beschäftigung mit Antisemitismus sagt nichts über Juden aus, sondern nur über Antisemit*innen. Das gilt auch für andere Fälle von Ideologien der Ungleichwertigkeit.

Fazit - Warum ist es wichtig, Antisemitismus zu unterrichten?

Wie die UNESCO feststellt, ermutigt unangefochtene antisemitische Rhetorik die Menschen zu glauben, dass Vorurteile, Diskriminierung und sogar Angriffe auf bestimmte Gruppen von Menschen

⁴⁴ www.yadvashem.org - Extracts From Mein Kampf by Adolf Hitler

⁴⁵ <https://www.timesofisrael.com/in-speech-hungarys-orban-attacks-enemy-who-speculates-with-money/>

akzeptabel sind. Daher ist eine konzentrierte und gemeinschaftliche globale Antwort erforderlich. Bildung kann eine entscheidende Rolle bei der Prävention von Antisemitismus spielen: Sie kann Toleranz und Dialog fördern sowie die Widerstandsfähigkeit junger Menschen gegenüber Ideologien der Ungleichwertigkeit, einschließlich Antisemitismus, die die Menschenrechte untergraben, stärken und sie dazu befähigen, antisemitische oder andere gruppenbezogene Formen von Intoleranz und Diskriminierung zu erkennen und abzulehnen. Schlussendlich ist die Auseinandersetzung mit Antisemitismus sowohl ein unmittelbarer Sicherheitsimperativ als auch eine langfristige Investition zur Förderung der Menschenrechte und der globalen Bürgerschaft.⁴⁶

7. NGOs & NETZWERKE, DIE IHNEN HELFEN, MEHR ZU ERFAHREN

- **The United States Holocaust Memorial Museum**
www.ushmm.org/antisemitism
Spezialbereich zu Antisemitismus und Holocaust-Leugnung (Unterrichtspläne, Videos und Hilfsmittel)
- **Yad Vashem, Internationale Holocaust Gedenkstätte**
www.yadvashem.org
Spezialbereich zu Bildung und E-Learning, große Fotodatenbank
- **Jewish Virtual Library**
<https://www.jewishvirtuallibrary.org/anti-semitism>
Spezialbereich zu Antisemitismus
- **Centropa**
www.centropa.org
Der Abschnitt "Bildung" enthält viele Unterrichtsmaterialien und Unterrichtspläne
- **OSCE (Organization for Security and Co-operation in Europe)**
<https://www.osce.org/odihr/120546>

Österreich:

- **Mauthausenkomitee Österreich**
<https://www.mkoe.at/>

⁴⁶ <https://en.unesco.org/news/addressing-contemporary-antisemitism-global-issue>

Enthält Publikationen, Unterrichtsmaterialien, Informationen über das KZ Mauthausen und das Gedenken, Jugendprojekte, Projekte mit Zeitzeugen etc. Möglichkeit, antisemitische Vorfälle zu melden.

- **Forum gegen Antisemitismus**
<https://www.fga-wien.at/>
Möglichkeit, antisemitische Vorfälle zu melden. Institution, die über Antisemitismus in Österreich berichtet und dazu in enger Zusammenarbeit mit anderen Institutionen und der jüdischen Gemeinde in Österreich dokumentiert.
- **Isrealitische Kultusgemeinde Wien**
www.ikg-wien.at
- **Isrealitische Kultusgemeinde Graz**
<https://www.juedischegemeinde-graz.at/>
- **Isrealitische Kultusgemeinde Salzburg**
www.ikg-salzburg.at
- **Isrealitische Kultusgemeinde Linz**
www.ikg-linz.at
- **Isrealitische Kultusgemeinde Innsbruck (für Tirol und Vorarlberg)**
www.ikg-innsbruck.at

Deutschland:

- **Stop Antisemitismus**
<https://www.stopantisemitismus.de/>
- **Jüdisches Forum für Demokratie und gegen Antisemitismus e. V. (JFDA)**
<https://jfda.de/>
- **Anne Frank Zentrum**
<https://www.annefrank.de>
- **Kompetenznetzwerk Antisemitismus**
<https://kompetenznetzwerk-antisemitismus.de/>
- **KZ-Gedenkstätte Dachau**

<https://www.kz-gedenkstaette-dachau.de/>

- **KZ-Gedenkstätte Flossenbürg**
<https://www.gedenkstaette-flossenbuerg.de/de>
- **BildungsBausteine e. V.**
<http://www.bildungsbausteine.org/home/>
- **RIAS Recherche- und Informationsstelle Antisemitismus**
<https://report-antisemitism.de/#/home>

8. LITERATUR

Cossé, Eva. *The Alarming Rise of Anti-Semitism in Europe*. Human Rights Watch, 2019.
(<https://www.hrw.org/news/2019/06/04/alarming-rise-anti-semitism-europe>)

Isaac, Jules. *The Christian Roots of Antisemitism*. London, 1960.

Meleagrou-Hitchens, Alexander; Clifford, Bennet and Vidino, Lorenzo: *Antisemitism as an Underlying Precursor to Violent Extremism in American Far-right and Islamist Contexts*. The George Washington University, Washington, 2020.

Supple, Carrie. *From Prejudice to Genocide: Learning about the Holocaust*. Stoke-on-Trent, UK, 1993.

Rittner, Carol and Roth, John K. "What is antisemitism?", *The Holocaust and the Christian World*. Yad Vashem International School for Holocaust Studies, Jerusalem, 2000.

Wistrich, Robert S. "Antisemitism", *How Was It Possible? A Holocaust Reader*. The University of Nebraska, 2015.

Isrealitische Kultusgemeinde Wien (2020): Antisemitische Vorfälle 2019.

9. WEITERFÜHRENDE LITERATUR

Österreich

Gottschlich, Maximilian (2012): *Die große Abneigung. Wie antisemitisch ist Österreich? Kritische Befunde zu einer sozialen Krankheit*. Czernin Verlag.

Botz, Gerhard; Oxaal, Ivar; Pollak, Michael; Scholz, Nina (2002): *Eine zerstörte Kultur: Jüdisches Leben und Antisemitismus in Wien seit dem 19. Jahrhundert*. Czernin Verlag.

Peham, Andreas (2019): Antisemitismus in Österreich: Ein (unvollständiger) Überblick.

(https://www.antisemitismus2018.at/wp-content/uploads/andreas_peham-antisemitismus_in_oes-terreich_ein_unvollstaendiger_oeberblick.pdf). Abgerufen am 15. März 2021.

Erinnern.at: Nationalsozialismus und Holocaust: Gedächtnis und Gegenwart. Das Holocaust-Education Institut des BMBWF. (<https://www.erinnern.at>). Abgerufen am 15. März 2021.

Sommer, Franz; Unterhuber, Paul; Zeglovits, Eva (2018): Antisemitismus-Studie 2018:

Ergebnisanalyse im Überblick. (https://www.antisemitismus2018.at/wp-content/uploads/Antisemitismus-in-Österreich-2018_Ergebnisanalyse-im-Überblick.pdf). Abgerufen am 15. März 2021.

Deutschland:

Nikolaus Hagen und Tobias Neuburger (2020): Antisemitismus der Anderen? – Einleitende Überlegungen, in: Antisemitismus in der Migrationsgesellschaft. Theoretische Überlegungen, Empirische Fallbeispiele, Pädagogische Praxis, Innsbruck: innsbruck university press, S. 9–19, [open access].